

Studenten fühlen sich von Vermieter verschaukelt

KONFLIKT Mieter kontern Aussagen zur Nutzung von Gemeinschaftsräumen. Die Hausverwaltung sagt dazu: „Wir wollen Eigentümer vor Vandalismus schützen.“

VON NORBERT LÖSCH, MZ

REGENSBURG. Vermieter und Mieter haben offenbar unterschiedliche Erfahrungen, was die Nutzung von Gemeinschaftsräumen in studentischen Appartementanlagen angeht. Studenten, die im „Unicentro“ an der Fritz-Fend-Straße wohnen, haben jetzt auf Aussagen des Bauherrn reagiert, wonach gemeinschaftliche Aufenthaltsräume „erfahrungsgemäß nicht genutzt“ würden. Diese Feststellung hatte unlängst Hans-Werner Weßling, Geschäftsführer der Lambert Wohnbau GmbH, im Zusammenhang mit einem neuen Studenten-Projekt in der Blumenstraße getroffen.

„Wir würden den Gemeinschaftsraum gerne in Anspruch nehmen – wenn man uns lassen würde“, sagt Diana Russow. Die Studentin und viele ihrer Mitbewohner beklagen, dass gerade in der Fritz-Fend-Straße Konditio-

nen für die Nutzung gelten, die sie für nicht annehmbar halten. „Unser Gemeinschaftsraum wird von uns nicht genutzt, da wenige Monate nach Einzug der Studenten eine ‚Eintrittsgebühr‘ von 300 Euro erhoben wurde.“ Das Geld ist als Kautions beim Hausmeister zu hinterlegen, wenn die Bewohner zum Beispiel eine hausinterne Veranstaltung organisieren oder eine Party feiern wollen.

Dass ein Ansprechpartner aus dem Kreis der Bewohner praktisch für alle die Haftung übernimmt, sei nicht akzeptabel und verhindere die Nutzung des mit Couches und Biergarnituren ausgestatteten Gemeinschaftsraums, meint auch Franziska Wiecek. Die gesamte Hausgemeinschaft – im „Unicentro“ sind alle 149 Appartements vermietet – sei sehr verärgert über die-

WOHNRAUM FÜR STUDENTEN

► **Die Nachfrage** nach Studenten-Appartements ist in Regensburg offenbar ungebrochen – sowohl bei Nutzern als auch bei Investoren.

► **Fast 3000 solcher Kleinwohnungen** hat die Lambert Wohnbau GmbH nach eigenen Angaben bereits gebaut.

► **Neueste Projekte** entstehen bzw. sind in Planung an der Kumpfmühler Straße und an der Blumenstraße.

se Einschränkung, die es in anderen Wohnheimen so nicht gebe. Zudem sei den Bewohnern beim Einzug vor eineinhalb Jahren zugesichert worden, dass ihnen der Raum jederzeit zur Verfügung stehe.

„Tut er grundsätzlich auch“, sagt Marianne Endisch, die für die Riebeling GmbH im Auftrag der Eigentümer die Immobilie verwaltet. Die im „Unicentro“ geltende Regelung – Nutzung der Gemeinschaftsräume nur gegen Kautions – sei in mindestens einem halben Dutzend von Wohnheimen in Regensburg Usus und nicht, wie behauptet werde, ein Einzelfall. Falsch sei auch die Darstellung, das Thema sei ursprünglich lockerer gehandhabt worden. „Diese Regelung haben wir schon beim Einzug eingeführt“, so Endisch. Nur so bekomme man die Haftungsfrage in den Griff, etwa wenn Schäden auftreten.

„Wo es solche Regeln nicht gibt, können die Räume mitunter nicht mehr genutzt werden, weil sie völlig heruntergewirtschaftet und mehr als unappetitlich sind“, plädiert die Verwalterin gegen eine allzu freizügige Handhabung. Das gehe bis zur Zerstörung von Mobiliar und Toiletten. „Es muss definitiv ein Ansprechpartner benannt werden. Wir wollen die Eigentümer vor Vandalismus schützen.“



Immer verdunkelt, selten genutzt: Die Gemeinschaftsräume im Studentenwohnheim an der Fritz-Fend-Straße (rechts). Über die Gründe gehen die Meinungen bei Mietern und Vermieter auseinander. Foto: Lösch